Das Verhalten der Batterie-Bedeckungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1853)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-91913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für die Offiziere des Generalstabes wurden jeweilen besondere Aufgaben ausgegeben, die sich auf die Uebung ihrer Brigaden bezogen, so erhielt ein Generalstabsoffizier der 2. Brigade den Auftrag die ganze Vorpostenstellung zu kroquiren, einer der ersten Brigade einen Bivuacksplatz für eine Brigade rückwärts der Stellung auszusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Verhalten der Batterie-Bedeckungen.

Diese Vorschriften wurden auf Befehl des Herrn Oberst Ziegler von Herrn Major H. Müller entworfen und als Andenken an die Kreuzstraße allen Offizieren, die an der Uebung Theil nahmen, mitgegeben. Wir denken bei der gediegenen Behandlung dieses wichtigen Stoffes mehreren Kameraden mit der Veröffentlichung nachfolgender Abhandlung einen Dienst zu erweisen.

Den Batterien werden auf dem Marsch in der Nähe des Feindes und im Gefechte Abtheilungen Infanterie oder Cavallerie beigegeben, damit dieselben nicht bei einem unerwarteten Zusammentreffen und plötzlichem Angriff selbst durch eine geringe Anzahl feindlicher Truppen gefährdet werden können.

Eine solche Abtheilung nennt man eine Batterie-Bedeckung.

Aus ihrer Bestimmung folgt als allgemeine Regel: daß sich dieselbe immer in angemessener Nähe der Batterie halten und zum Zurückweisen feindlicher Angriffe stets bereit sein muß. — Bei unserer Armee wird, wegen der geringen Anzahl Cavallerie, vorzugsweise Infanterie hierzu bestimmt, weßhalb auch weiterhin nur von dem Verhalten der Infanterie als Bedeckung die Rede ist.

Für eine Batterie von 4—6 Geschützen ist die Bedeckung 1 Peloton bis 1 Compagnie. Bei Detaschierungen von Geschützen, detachirt auch die Bedeckung im Verhältniß ihrer Gesammtstärke für einen Batteriezug oder 2 Geschütze: 1 Zug Infanterie.

Der Kommandant der Bedeckung hat, falls der Batterie-Kommandant ihm Weisungen bezüglich der Aufstellung und Verwendung der Bedeckung ertheilt, diesen Folge zu leisten.

a. Auf dem Marsch in der Nähe des Feindes.

Marschirt die Batterie getrennt von andern Truppen mit ihrer Bedeckung, so hat diese den Sicherheitstrupp zu formieren und die Ausspäher so weit von und seitwärts zu schieben, daß ein Ueberraschen der Batterie durch den Feind unmöglich werde. — Der Bedeckungs-Kommandant hat die Entfernung des Sicherheits-Trupps von der Colonne nach der Beschaffenheit des umliegenden Terrains zu bemessen, auch alle zu passierenden Defilee's erst durch die Ausspäher durchschreiten zu lassen, bevor die Batterie dieselben betritt.

Droht ein Angriff auf die Marschkolonne der Batterie von einer Seite her, so wird die betreffende Seitenbedeckung so verstärkt, daß eine Plänklerkette längs der Batterie vorhanden ist. — Der übrige Theil der Bedeckung marschirt dann außerhalb der Straße auf den am meisten gefährdeten Flanken der Batterie.

b. Angesichts des Feindes.

Rückt die Batterie in Linie (d. h. in ganzer Batteriefront) vor, so folgt die Bedeckung auf einem oder beiden Flügeln in Marschkolonne. Ist das vorliegende Terrain nicht ganz frei und wohl zu übersehen, so läßt die Bedeckung einige Plänklerrotten 150—200 Schritte seitwärts vorwärts der Flügel der Batterie vorausgehen.

Macht die Batterie eine Seitenbewegung nach einer Flanke hin, so marschirt die Bedeckung — nach Maßgabe des Terrains mit einer Plänkler-Kette — auf der, dem Feinde zugekehrten Seite.

c. Im Gefecht.

Der Kommandant der Bedeckung hat, wenn die Batterie feuert, die Richtung des Windes wohl zu beachten. — Wird der Rauch gerade nach der am meisten bedrohten Seite der Batterie hingetrieben, so hat die Bedeckung wenigstens einige Plänklerrotten außerhalb des Rauches vorzuschicken, um von einem etwaigen Angriff rechtzeitig Kunde zu erhalten.

Der Kommandant hat sich für seine eigene Person wo möglich auf einen Punkt zu begeben, von welchem aus er das ganze vorliegende Terrain und damit alle Zugänge zur Batterie übersehen kann. Seine Mannschaft dagegen wird, wenn es thunlich, in gedeckter Aufstellung belassen, bis sie in Wirksamkeit treten soll.

Nur durch unausgesetztes Beobachten der Bewegungen des Feindes und stete Kampfbereitschaft, vermag der Bedeckungs-Kommandant seine Aufgabe zu lösen. Ob die Bedeckung auf beiden Flügeln der Batterie oder nur auf einem vereint aufzustellen ist, wird von der Gefechtsstellung

der dießseitigen Truppen abhängen. — Lehnt die Batterie in der Höhe und auf einem Flügel des ersten Treffens ihren äußern Flügel an einen günstigen Terraingegenstand (ein Gehölz, ein Gehöft, einen Hügel, ein Ravin) und befindet sich zur Seite ihres innern Flügels Infanterie deploirt oder in Kolonne, so hat die vereinte Bedeckung der äußern Flügel zu debordieren und den Terraingegenstand als Deckung zu benutzen.

Ist die Batterie aber vor der Mitte des ersten Treffens aufgestellt, so steht die Bedeckung getheilt rechts und links seitwärts mit mindestens 20 Schritt Abstand von den Flügeln, und zwar in zwei gleichen Hälften oder der stärkere Theil — also etwa ⅔ auf demjenigen Flügel, welcher vermöge der Terrainbeschaffenheit und der feindlichen Aufstellung einem Angriff am meisten ausgesetzt ist.

Rückwärts der Batterie kann die Bedeckung nur postirt werden, wenn erstere auf einem Höhenzuge stünde und der dießseitige Abfall desselben die Bedeckung dem Auge des Feindes und seiner Feuerwirkung entzöge.

Jeder Terraingegenstand, welcher die Bedeckung einigermaßen vor dem feindlichen Artilleriefeuer zu sichern vermag, ist zu benutzen, mag derselbe nun seitwärts oder hinterwärts vor, oder rückwärts der Geschützaufstellung liegen. Doch darf die Bedeckung dadurch nur so weit von der Batterie entfernt werden, daß sie dieselbe immer noch früher, als eine Abtheilung des Feindes zu erreichen vermag. Die Stellung, Entfernung und Waffengattungen des Gegners, sowie die Terrainbeschaffenheit entscheiden hierüber.

Nähern sich feindliche Plänkler der Batterie, so läßt der Bedeckungs-Kommandant einen (nach der Stärke des Gegners größern oder geringern) Theil seine Mannschaft rechtzeitig ausbrechen und das Vorschreiten des Feindes verhindern.

Ein ernster Angriff von starken Infanterie-Abtheilungen wird theils gegen die Bedeckung selbst, theils gegen die Geschütze — und zwar letzterer immer in zerstreuter Fechtart — gerichtet sein. — Von der dießseitigen Aufstellung, der Wichtigkeit der von der Batterie eingenommenen Position und der Möglichkeit rechtzeitiger Unterstützung durch eine entsprechende Zahl dießseitiger Streitkräfte hängt es ab, ob die Batterie ihre Stellung behaupten oder sich im letzten Moment dem wirklichen Zusammenstoß mit dem Feinde durch rasches Abfahren entziehen wird. — In beiden Fällen sucht die Bedeckung durch wohl unterhaltenes Plänklerfeuer den auf sie anrückenden Feind zu erschüttern.

Soll die Position unter allen Umständen behauptet werden, so wirft sich der geschlossen gebliebene Trupp, sekundirt durch die ausgebrochenen

Rotten, mit dem Bajonet auf den am nächsten gekommenen Theil der feindlichen Truppen, in sicherer Erwartung, daß eine kräftige Unterstützung durch starke dießseitige Abtheilungen nicht ausbleiben wird.

Fährt aber die Batterie ab, bevor der Feind in sie einbrechen konnte, so ist es die Aufgabe der Bedeckung, diesen Abzug durch lebhaftes Feuer zu sichern, und das Nachfolgen der feindlichen Infanterie zu erschweren. In dem einen und andern Falle hat der Kommandant der Bedeckung den Grundsatz festzuhalten, daß er sich niemals durch die Manöver des Feindes verleiten lasse, das Schußfeld der Batterie ganz oder theilweise zu maskieren. — Wenn also der Widerstand gegen den feindlichen Angriff seitwärts vorwärts der Batterie stattgefunden hat und die Bedeckung vermöge der Ueberlegenheit des Feindes zurückgedrängt wurde, so ist der Rückzug niemals auf die Batterie, sondern seitwärts derselben zu bewirken.

Noch schwieriger ist das Verhalten der Bedeckung gegenüber den Angriffen feindlicher Reiterei. Auch die Aufgabe dieser zerfällt wie bei der Infanterie in zwei Theile: einen Angriff auf die Bedeckung, der die Vertreibung dieser zum Zweck hat, und einen Angriff auf das Geschütz selbst.

Zu Erreichung ihres Zweckes wird ein Theil der feindlichen Kavallerie durch einen Scheinangriff auf dem einen Flügel der Batterie und schnellen Angriff der diesem Flügel entgegengesetzten Flanke, so zu manöveriren suchen, daß die Bedeckung zwischen sie und das Geschütz geräth, während der andere in Schwärmattaque der Batterie die Kartätschen abzulocken sucht, — um dann in das Innere derselben einzudringen. Dieser letztere wird namentlich auch die davonjagenden Protzen und Caissons einzuholen trachten, indem, wenn es diesen gelingt, sich in Sicherheit zu bringen, das für einige Augenblicke eroberte Geschütz dennoch stehen gelassen werden müßte.

Hier vor allem hat der Bedeckungs-Kommandant seine Besonnenheit zu wahren.

Die Batterie wird in der Regel schon auf engere Zwischenräume (Intervallen) gestellt sein.

Bietet das Terrain keinen Vortheil für den Kampf gegen Reiterei, so hat die Bedeckung zwischen jede Intervalle einige Rotten zu vertheilen, welche auf die in der Front ansprengenden Reiter lebhaft feuern.— Der übrige Theil der Bedeckung hat in der Mitte der Flanken links und rechts dicht an der Batterie die Masse zu bilden, und in dieser Lage das Gefecht so lange zu unterhalten, bis dießseitige Truppen zur Unterstützung herankommen.

Würden die Protzen, vermöge rückwärtiger Terrainhindernisse oder großer Entfernung der Batterie von dem ersten Treffen voraussichtlich dem Feinde in die Hände fallen, wenn sie davon zu fahren versuchten, so hat die Bespannung dieselben mittelst der ganzen Wendung dicht an die Geschütze heranzufahren. Die Trainmannschaft sitzt ab, und hält die Sattelpferde, ein Theil der Geschützbedienung, die Handpferde. — Der andere Theil der Artillerie zieht den Säbel oder das Ladezeug, Handspeichen u. s. w. zur äußersten Gegenwehr. Hier hat die Bedeckung, wo möglich, auch auf der rückwärtigen Front zwischen den Protzen Rotten zu vertheilen. Die geschlossenen Trupps bilden auf der Mitte der Batterieflanken die Massen. (Wenn der Angriff sehr unerwartet kommt, kann auch ein auf kurze Distanz — etwa auf 50 Schritte — abgegebenes Pelotons- oder Gliederfeuer der Bedeckung von guter Wirkung sein.) Die sichersten Schützen sind, wenn die Protzen abgefahren, anzuweisen, vorzugsweise auf die Reiter zu schießen, welche die Protzen einzuholen und zurückzubringen trachten. — Auch hierbei ist, wie für die Vertheidigung der Batterie gegen feindliche Infanterie, als oberster Grundsatz festzuhalten, daß die Bedeckung niemals zwischen den Feind und die eigenen Geschütze gerathe.

Bereitet der an Kavallerie sehr überlegene Feind einen Angriff auf die dießseitige Truppe (Division, Brigade u. s. w.) mit dieser Waffe vor, so kann die Batterie, wenn die Infanterie Carré's formirt, nicht mehr vereint und auf einem Flügel stehen bleiben. Sie muß sich dann in Züge (à 2 Geschütze) theilen, und diese zwischen die Carré's, und zwar bei dem linken Flügel-Carré dicht an die rechte, bei dem rechten Flügel-Carré an die linke, bei den mittlern Carré's an die nächste Seitenfront derselben, welchen sie bei Bewegungen eng attachirt bleiben, in die Höhe der vordern Division zu gelangen suchen. Diese Züge unterstützen die Infanterie durch Kartätschenfeuer gegen die anprallende Reiterei und agiren bei rückgängigen Bewegungen, wenn es das Terrain gestattet, am Schlepptau, um jeden Augenblick zum Feuern bereit zu sein. Die im Verhältniß zu ihrer Gesammtstärke auf die Batteriezüge eingetheilte Bedeckung hat sich außerhalb der Carré's in der Nähe der Geschütze aufzuhalten und lebhaft an dem Feuergefecht Theil zu nehmen.

Dränge feindliche Reiterei bis zwischen die Carré's vor, so öffnen sich schnell einige Rotten auf der Seitenfront des nächsten Carré's, um die Bedienungsmannschaft für den Augenblick aufzunehmen.

Die Bedeckung bleibt zwischen den Geschützen und um sie herum vertheilt, und verfährt in ähnlicher Weise, wie wenn die Batterie von

dem Infanterie-Treffen entfernt, zu vertheidigen wäre. Die Protzen werden in diesem Falle entweder rückwärts in Sicherheit zu gelangen suchen, oder dicht an die hintere Front der Carré's heranfahren. Zu ihrem Schutze sind Rotten zwischen und um sie herum aufzustellen. (Bei großen, z. B. bei Brigade-Carré's sind durch Oeffnen der nächsten Seiten-Front die Protzen schon vor dem wirklich erfolgenden Angriff in das Innere aufzunehmen, die Bedienung und Bedeckung folgen, nachdem sie bis zum letzten Moment das Feuer abgegeben).

Sobald der Angriff abgewiesen, eilt die Geschützbedienung wieder auf ihren Platz, um dem Feind ein Feuer nachzusenden.

Wird ein Angriff auf die seitwärts oder vorwärts unserer Gefechtstellung postirte Batterie durch sehr überlegene feindliche Kräfte eingeleitet, so hat die Bedeckung allfällige dießseitige Truppenbewegungen zu Vereitelung der feindlichen Absicht durch zweckmäßige Anstalten, z. B. Formiren einer starken Plänklerkette, Vornehmen eines Flügels u. s. w. zu unterstützen, bei einem Zurückgehen der Batterie aber derselben zur Seite und etwas rückwärts gegen den Feind hin — wenn nöthig fechtend — zu folgen.

Rückt die Batterie aus einer Position näher gegen die feindliche Linie vor, so führt die Bedeckung seitwärts der Batterie die gleiche Bewegung aus. Werden hierbei Plänklerrotten auf den Flügeln der Batterie vorausgeschickt, so haben sich dieselben wohl zu hüten, daß sie nicht in das Schußfeld der Geschütze gerathen, um nicht ein schnelles Abprotzen und Feuern derselben zu verhindern.

Verläßt eine Batterie, die auf einer Höhe in Position gestanden, dieselbe, um zurückzukehren, so muß die Bedeckung den Kamm der Höhe schnell besetzen und einige Zeit zu halten suchen, um dem Feinde die Beschießung der abziehenden Batterie auf nahe Entfernung oder das Nachsenden von Kavallerie unmöglich zu machen.

Da die Artillerie während jeder Bewegung für den Augenblick wehrlos ist, so hat die Bedeckung gerade in diesen Momenten die höchste Bedeutung und muß sich immer mit ihrem Gros auf der gefährdetsten Stelle befinden.

Inhalt: Der Cadrezusammenzug auf der Kreuzstraße. — Das Verhalten der Batterie-Bedeckungen.

Schweighauser'sche Buchdruckerei.